Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Abentheurliche Simplicissimus Teutsch

Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel

Monpelgart [vielm. Nürnberg], 1669

Das IX. Capitel. Wie dem Doctor die Mußquete zuschlägt unter dem Hauptmann Schmalhansen

urn:nbn:de:bsz:31-7264

Visual Library

ihre Beutel/und kaufften mir ab/welches nicht allein meinem hungerigen Magen wol zu paß kam/sondern ich machte mich auch wider beritten/prosperirte noch darzu viel Geld auff meiner Räis/und kam glücklich an die Teutsche Grentz. Darumb ihr liebe Baurn/ glaubt den fremden Marcktschreyern so leicht nicht/ ihr werdet sonst von ihnen betrogen/ als welche nicht euer Gesundheit/sondern euer Geld suchen.

Das IX. Capitel.

DA ich durch Lothringen passirte/ gieng mir meine Wahr auß / und weilen ich die Guarnisonen scheuete/hatte ich keine Gelegenheit andere zuzurichten / derhalben muste ich wol was anders anfangen/ diß ich wieder Theriac machen könte. Ich kauffte mir 2. Maaß Brantewein / färbte ihn mit Saffran/ füllte ihn in halb-löthige Gläslein / und verkieffe solchen den Leuten vor ein köstlich Güldenwasser / das gut vors Fieber seye/ brachte also diesen Brantewein auff 30. Gülden. Und demnach mirs auch an kleinen Gläslein zerrinnen wolte / ich aber von einer Glas-Hütten hörete / die in dem Fleckensteinischen Gebiet lege/begab ich mich darauff zu/mich wieder zu mondirn/und in dem ich so Abweg suchte / wurde ich ungefähr von einer Partey auß Philipsburg / die sich auff dem Schloß Wagelnburg auffhielte/gefangen; kam also umb all das jenige / was ich den Leuten auff der Räis durch meine Betrügerey abgezwackt hatte/ und weil der Baur / so mir den Weg zu weisen mit gieng/zu den Kerln gesagt/ich wäre ein Doctor, wurde ich wider deß Teuffels Danck vor einen Doctor nach Philipsburg geführt.

Da-

Daselbst wurde ich examinirt / und scheuete mich gar nit zu sagen wär ich wäre / so man mir aber nicht glauben/sondern mehr auß mir machen wolte/als ich hätte seyn können / dann ich solte und müste ein Doctor seyn; ich muste schwören/daß ich unter die Käiserliche Dragoner in Soest gehörig/und erzehlte ferner bey Eydspflicht alles so mir von selbiger Zeit an biß hieher begegnet / und was ich jetzo zu thun vorhabens: Aber es hiesse / der Käiser braucht so wol in Philipsburg als in Soest Soldaten / man würde mir bey ihnen Auffenthalt geben / biß ich gleichwol mit guter Gelegenheit zu meinem Regiment komen könte; wann mir aber dieser Vorschlag nit schmeckte/so möchte ich im Stockhauß vor lieb nehmen/und mich / biß ich wieder loß käme/ als einen Doctor tractiren lassen / vor welchen sie mich dann auch gefangen bekommen hätten.

Also kam ich vom Pferd auff den Esel / und muste ein Mußquetier werden wider meinen Willen; das kam mich blutsauer an / weil der Schmalhans dort herrschte/und das Commiss-brot daselbst schröcklich klein war; ich sage nit vergeblich schröcklich klein/ dann ich erschrack alle Morgen/wenn ichs empfieng/ weil ich wuste / daß ich mich denselben gantzen Tag damit behelffen muste/da ichs doch ohn einige Mühe auff einmal auffreiben konte. Und die Warheit zu bekennen / so ists wol ein elende Creatur umb einen Mußquetierer / der solcher gestalt sein Leben in einer Guarnison zubringen / und sich allein mit dem lieben trocken Brod/und noch darzu kaum halb satt/behelffen muß; dann da ist keiner anders / als ein Gefangener / der mit Wasser und Brod der Trübsal sein

arm-

armseelig Leben verzögert / ja ein Gefangener hats noch besser / dann er darff weder wachen / Runden gehen / noch Schildwacht stehen / sondern bleibt in seiner Ruhe ligen / und hat so wol Hoffnung / als ein so elender Guarnisoner / mit der Zeit einmal auß solcher Gefängnus zu kommen. Zwar waren auch etliche / die ihr Außkommen umb ein kleines besser hatten / und auff unterschiedliche Gattungen / doch kein einige Manier die mir beliebte / und solcher gestalt mein Maulfutter zu erobern / anständig seyn wolte: Dann etliche namen (und solten es auch verloffene Huren gewesen seyn) in solchem Elend keiner andern Ursach halber Weiber / als daß sie durch solche entweder mit Arbeiten / als nähen / wäschen / spinnen / oder mit krämpeln und schachern / oder wol gar mit stehlen ernehrt werden sollen; da war eine Fähnrich unter den Weibern / die hatte ihre Gage wie ein Gefreyter; ein andere war Hebamme / und bracht dardurch sich selbsten und ihrem Mann manchen guten Schmauß zu wegen; ein andere konte stärcken und wäschen / diese wäschten den ledigen Officiern und Soldaten Hemder / Strümpff / Schlaffhosen / und ich weiß nicht was als mehr / darvon sie ihre sondere Nahmen kriegten; andere verkieffen Toback / und versahen der Kerl ihre Pfeiffen / die dessen Mangel hatten; andere handelten mit Brantewein / und waren im Ruff / daß sie ihn mit Wasser / so sich von ihnen selbsten distillirt / verfälschten / darvon es doch seine Prob nicht verlohr; ein andere war eine Näherin / und konte allerhand Stich und Mödel machen / damit sie Geld erwarb; ein andere wuste sich blößlich auß dem Feld zu ernehren / im Winter grub sie Schne-

cken /

cken/im Frühling grasete sie Salat/ im Sommer nam sie Vogelnester auß/ und im Herbst wuste sie sonst tausenderley Schnabelwaid zu kriegen; etliche trugen Holtz zu verkauffen/ wie die Esel; und andere handelten auch mit etwas anders. Solcher gestalt nun meine Nahrung zu haben / war nicht vor mich/ dann ich hatte schon ein Weib. Etliche Kerl ernährten sich mit spielen / weil sie es besser als Spitzbuben konten/ und ihren einfältigen Cameraden das ihrige mit falschen Würffeln und Karten abzuzwacken wusten/ solche Profession aber war mir ein Eckel. Andere arbeiteten auff der Schantz/ und sonsten wie die Bestien/aber hierzu war ich zu faul; etliche konten und trieben etwan ein Handwerck/ ich Tropff aber hatte keines gelernt/ zwar weñ man einen Musicanten vonnöthen gehabt hätte/ so wär ich wol bestanden / aber dasselbe Hungerland behalffe sich nur mit Troñeln und Pfeiffen/ etliche schillerten vor andere / und kamen Tag und Nacht niemal von der Wacht/ Ich aber wolte lieber hungern / als meinen Leib so abmergeln; etliche brachten sich mit Partey gehen durch/mir aber wurde nicht einmal vor das Thor zu gehen vertraut; etliche konten besser mausen als Katzen / ich aber haßte solche Handierung wie die Pest. In Summa/ wo ich mich nur hin kehrte /da konte ich nichts ergreiffen / das meinen Magen hätte stillen mögen. Und was mich am allermeisten verdroß/war dieses/ daß ich mich noch darzu muste foppen lassen/ wenn die Bursch sagten / soltest du ein Doctor seyn/ und kanst anders keine Kunst / als Hunger leiden? Endlich zwang mich die Noth / daß ich etlich schöne Karpffen auß dem Graben zu mir auff den Wall gau-

ckelte

ckelte / so bald es aber der Obrist innen wurde / muste ich den Esel darvor reuten / und war mir meine Kunst ferner zu üben bey hencken verbotten. Zuletzt war anderer Unglück mein Glück / dann nachdem ich etliche Gelbsüchtige und ein paar Febricitanten curirte / die einen besondern Glauben an mir gehabt haben müssen / wurde mir erlaubt / vor die Vestung zu gehen / meinem Vorwand nach / Wurtzel und Kräuter zu meinen Artzneyen zu samblen / da richtet ich hingegen den Hasen mit Stricken / und hatte das Glück / daß ich die erste Nacht zween bekam / dieselbe bracht ich dem Obristen / und erhielte dardurch nicht allein einen Thaler zur Verehrung / sondern auch Erlaubnus / daß ich hinauß dörffte gehen / den Hasen nachzustellen / wenn ich die Wacht nit hätte. Weil dann nun das Land zimlich erödet / und niemand war / der diese Thier auffienge / zumal sie sich trefflich gemehret hatten / als kam das Wasser wieder auff meine Mühl / massen es das Ansehen hatte / als ob es mit Hasen schneyhete / oder ich in meine Strick bannen könte. Da die Officier sahen / daß man mir trauen dörffte / wurde ich auch mit andern hinauß auff Partey gelassen / da fienge ich nun mein Soestisch Leben wieder an / ausser daß ich keine Parteyen führen und commandiren dörffte / wie hiebevor in Westphalen / denn es war vonnöten / zuvor Weg und Steg zu wissen / und den Rheinstrom zu kennen.

Das X. Capitel.

Noch ein paar Stücklein will ich erzehlen / ehe ich sage / wie ich wieder von der Mußquete erlöset worden; eins von grosser Leib- und Lebensgefahr / darauß